



REDAKTIONSSCHLUSS: 0.05 UHR

SONNABEND, 17. AUGUST 2013

H | NR. 223 / 33. W. | PREIS 1,20 EURO

## Polo ist mehr als Luxus-Reiten

Spieler wollen bei den Meisterschaften in Berlin die breite Masse erreichen. Seite 22

## Heute in Immobilien

1541 Häuser, Grundstücke und Wohnungen im Extra-Heft



## Vattenfall kündigt mehr Investitionen ins Berliner Stromnetz an

**BERLIN** – Wegen eines schadhaften Kabels und eines in der Folge lahmgelegten Umspannwerks ist am frühen Freitagmorgen für 36.000 Haushalte und 4000 Gewerbebetriebe in Charlottenburg und Spandau der Strom ausgefallen. Der Blackout dauerte fast anderthalb Stunden. Nach Angaben der Vattenfall-Tochter Stromnetz Berlin GmbH ereignen sich derartige größere Pannen rund 20 Mal pro Jahr im Berliner Netz. Nicht immer seien jedoch so viele Kunden betroffen. Ausfälle seien in heißen, trockenen Sommern besonders häufig, weil die Hitze im Boden die Isolation der Kabel angreife. Die Vattenfall-Tochter kündigte an, die Investitionen in das Berliner Netz in den kommenden Jahren hochfahren zu wollen. 2011 seien 96 Millionen Euro investiert worden, im Durchschnitt der nächsten zehn Jahre werde ein Betreiber mit rund 140 Millionen Euro rechnen müssen, sagte Stromnetz-Berlin-Chef Hilmar Rendez. Derzeit läuft das Vergabeverfahren, wer ab 2014 Berlins Stromnetz betreiben darf. **Seite 9**

## Bundeswehr kämpft mit massivem Nachwuchsproblem

**BERLIN** – Der Bundeswehr gehen die Bewerber für den freiwilligen Wehrdienst aus. Nach Informationen der Berliner Morgenpost ist die Zahl der Männer und Frauen, die sich bei den Streitkräften verpflichten, 2013 im Vergleich zum Vorjahr drastisch zurückgegangen. So traten im Januar 2013 1607 Personen ihren Dienst an, 2012 waren es zu diesem Stichtag noch 2720 gewesen. Im April 2013 verpflichteten sich 615 Wehrdienstleistende – im Vergleich zu 1460 Freiwilligen im April 2012. Im Juli 2013 fiel der Rückgang mit 1884 statt 1892 im Vorjahr gemäßigt aus. Ziel der Bundesverteidigungsminister Thomas de Maizière (CDU) eingeleiteten Bundeswehrreform ist eine Armee mit 170.000 Berufs- und Zeitsoldaten sowie 5000 bis 15.000 freiwillig Wehrdienstleistenden. Daher hält der frühere Planungsstabschef des Verteidigungsministeriums, Hans Rühle, diese Personalplanung für „unrealistisch und alles andere als demografiefest“. In einem Beitrag für diese Zeitung schreibt er, das Konzept des freiwilligen Wehrdienstes habe sich erledigt. **Seite 2**

## Polizei nutzt Livebilder zur Überwachung von drei U-Bahnhöfen

**BERLIN** – In wenigen Tagen geht die Polizei bei der Sicherheitsprävention auf U-Bahnhöfen neue Wege. Ab dem kommenden Freitag überwacht sie drei U-Bahnhöfe mit den Überwachungskameras der BVG. Auf den U-Bahnhöfen Alexanderplatz, Zoologischer Garten und am Kottbuscher Tor werden Polizeibeamte im Schichtdienst die Sicherheitskamera live auf Monitoren beobachten. Der Datenschutz verhinderte das bis vor Kurzem. Bislang durfte die Polizei nur auf aufgezeichnetes Material zurückgreifen oder wenn ein BVG-Mitarbeiter den Beamten in der Leitstelle der Verkehrsbetriebe darum bat. Der Arbeitsplatz für die Polizei in der Sicherheitszentrale der BVG am Tempelhofer Ufer wurde als Konsequenz aus dem Übergriff auf dem U-Bahnhof Friedrichstraße vor mehr als zwei Jahren eingerichtet. Die Polizei und die BVG haben die genannten Bahnhöfe ausgewählt, da sie vom bisherigen Straftatkommen die Voraussetzungen für eine Videoüberwachung nach dem Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetz erfüllen. **Seite 9**



## Ägypten im Griff der Gewalt

**KAIRO** – Eine neue Welle der Gewalt hat Ägypten an dem von Islamisten ausgerufenen „Freitag der Wut“ erschüttert. Bei Zusammenstößen zwischen Demon-

stranten und der Polizei sind nach Angaben aus Sicherheitskreisen mindestens 60 Menschen ums Leben gekommen. Wegen der Unruhen rät das Auswärtige Amt

seit Freitag von Reisen nach Ägypten ab. Die Unternehmen TUI und Thomas Cook sagten bis Mitte September alle Reisen in das Land ab. **Seite 4**

# Aufsichtsrat gibt Mehdorn grünes Licht für Teileröffnung des BER

Der neue Berliner Flughafen soll zunächst mit höchstens 1500 Passagieren am Tag in Betrieb gehen

**SCHÖNEFELD** – Der Chef des Hauptstadtflughafens, Hartmut Mehdorn, hat sich im Aufsichtsrat grünes Licht für seinen Plan geholt, den Airport mit einem kleinen Teilbetrieb zu eröffnen. Nach Informationen der Berliner Morgenpost soll Mehdorn das Nordpier-Konzept weiterverfolgen. Er soll nun auch mit dem Bauordnungsamt die genehmigungsrechtlichen Fragen klären. Für das Gegenkonzept des Technikchefs Horst Amann gab es demnach keine Zustimmung. Er wollte in einem ersten Schritt den kompletten Betrieb von bestehenden Schönefelder Flughafen in den Neubau verlagern. Mehdorn will mit höchstens zehn Flügen am Tag starten und dafür den Nordflügel umbauen. Dafür braucht er eine neue Baugenehmigung. Maximal zehn Maschinen sollen dann pro Tag auf dem BER starten und landen, hatte Mehdorn am Freitag bei der Vorstellung seines Konzepts in Schöne-

feld angekündigt. Später sollen zuerst die Fluggesellschaften aus Tegel zum Neubau umziehen, anschließend Schritt für Schritt die Airlines vom bestehenden Schönefelder Flughafen. Einen Terminplan für die Gesamtfertigstellung will Mehdorn in den nächsten zwei bis drei Monaten dem Aufsichtsrat vorlegen. „Das muss ein Termin sein, den wir risikofrei erreichen können.“ Unterdessen geht der Machtkampf mit Technikchef Horst Amann weiter. Mehdorn setzte im Aufsichtsrat durch, dass zwei Bauleiter seines Technikchefs ausgewechselt werden. Amanns Mitarbeitern folgen laut Branchenkreisen die bisherige Arbeitsschutzleiterin des Flughafens, Regina Töpfer, und der Architekt Hany Azer, mit dem Mehdorn schon den Berliner Hauptbahnhof baute. Mehdorn sagte nur, es gebe personelle Veränderungen, um Verantwortlichkeiten klarer zu setzen.

Nicht verhindern konnte Mehdorn, dass Amann dem Aufsichtsrat am Freitagabend ein eigenes Konzept für eine Teileröffnung des Neubaus vorlegte. Nach Informationen der Berliner Morgenpost lehnte das Gremium Amanns Vorschlag aber ohne Gegenstimme ab. Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hatte die Sitzungsleitung übernommen, nachdem Matthias Platzeck (SPD), wie angekündigt, seinen Rücktritt vom Aufsichtsratsvorsitz erklärt hatte. Der brandenburgische Ministerpräsident legt seine Ämter nach einem Schlaganfall im Juni nieder. Brandenburg werde im Oktober einen Nachrücker für Platzeck präsentieren, sagte Wowereit. Wer Vorsitzender wird, entscheidet der Aufsichtsrat. „Es ist nicht die Frage, welche Personen hier jetzt in welche Position kommt“, sagte Wowereit auf die Frage, ob er wieder Aufsichtsratschef werden wolle.

Platzeck hatte ihn im Januar abgelöst, nachdem der vierte Eröffnungstermin für den Flughafen wegen Baumängeln und Technikproblemen geplatzt war. Mehdorn, der seit Monaten beim Flughafenbau aufs Tempo drückt, sagte: „Qualität geht vor Schnelligkeit.“ In den nächsten vier Wochen will er Siemens unter Vertrag nehmen, damit das Unternehmen die Frischluftzufuhr für das Hauptterminal im Brandfall umbaut. „Siemens glaubt, im Frühjahr nächsten Jahres fertig zu sein. Wir glauben, dass das schneller gehen kann.“ Die Teileröffnung des Flughafens ist umstritten. Der Vorsitzende des Bundestags-Verkehrsausschusses, Anton Hofreiter (Grüne), nannte die „Kleinst-Eröffnung“ unwirtschaftlich und warnte vor noch größeren finanziellen Schwierigkeiten. Berlins Grüne sprachen von einem „Ablenkungsmanöver“, die Piratenpartei von einem „Hirngespinnst“. *dpa/caro*

## Es werde Licht – ohne Strom

Beleuchtung mit Wasserflaschen. Eine simple Erfindung geht um die Welt

**UBERABA** – Am Anfang war der Stromausfall. Und der löste bei dem Mechaniker Alfredo Moser einen Ideenblitz aus. Es war im Jahr 2002 im brasilianischen Uberaba, knapp 700 Kilometer nordwestlich von Rio de Janeiro. Moser hatte eine spontane Eingebung, wie man Licht in die vom Stromausfall heimgesuchten, oft fensterlosen Behausungen bringen könnte. Eine genial einfache Konstruktion. Inzwischen hat die Erfindung weltweit Karriere gemacht. In diesen Tagen wurde der einmillionste Haushalt damit ausgestattet. Seine Idee funktioniert so: In das Dach der zu beleuchtenden Räume werden in kleine Öffnungen Plastikflaschen gesteckt, der Übergang wird wasserfest abgedichtet. Die Flasche ist mit einer Mischung aus Wasser und Bleiche gefüllt. Das von oben durch die Flaschenöffnung einfallende Sonnenlicht wird durch die Flüssigkeit derart gebro-

chen, dass die Wasserflasche wie ein Beleuchtungskörper den Raum erhellt. Außerdem verhindert die Bleiche, dass sich das Wasser durch Algenwachstum trübt. Die Beleuchtungsstärke so einer Wasserflasche entspricht bei dem in Mosers Heimat üblichen Einfall von Sonnenlicht einer 40 bis 60 Watt starken Glühbirne. Auch Gewerbe- und Fabrikbetriebe stat-



Licht aus der Flasche Drei Inderinnen betrachten die Erfindung

teten schon für den Notfall Räume mit Mosers Konstruktionen aus. „Es ist göttliches Licht“, sagt Moser. „Gott hat die Sonne allen gegeben, jeder hat ein Anspruch auf Licht.“ Mit seiner Konstruktion sei man sicher vor Stromschlägen und habe null Kosten, sagt er. Reich geworden ist Moser mit seiner Erfindung nicht, auch ein Patent gibt es nicht. Bestenfalls verdient er etwas, wenn er seine Erfindung im Supermarkt um die Ecke installiert. Mittlerweile haben sich Entwicklungshilfe-Stiftungen, zum Beispiel die MyShelter-Foundation, Mosers Idee angenommen und fördern Installationen in großem Stil – zum Beispiel in 140.000 Haushalten auf den Philippinen, weltweit in 15 Ländern. „Wie verändert eine Plastikflasche die Welt?“, heißt es auf Plakaten. Einziger Nachteil: Wenn es draußen dunkel ist, wird es drinnen auch nicht heller. *UC*

## Einnahmen niedergelassener Ärzte deutlich gestiegen

**WIESBADEN** – Niedergelassene Ärzte haben im Lauf der vergangenen Jahre deutlich mehr eingenommen, aber sie müssen für Praxis und Personal dem Statistischen Bundesamt zufolge auch mehr ausgeben. Im Vergleich kassierte eine Praxis 2011 mit 483.000 Euro 21 Prozent mehr als noch 2007, teilt das Statistische Bundesamt mit. Demnach lag der Reinertrag jedes Mediziners 2011 bei durchschnittlich 13.833 Euro pro Monat und Arzt oder bei 234.000 Euro pro Jahr und Praxis. Vier Jahre zuvor waren es 11.833 Euro (193.000). Dabei handelt es sich um Einnahmen abzüglich der Kosten der Praxis und der Gehälter, aber vor Steuern und Versicherungen. Eine Praxis war 2011 aber auch teurer als in den Jahren zuvor: „Die Aufwendungen je Arztpraxis sind im gleichen Zeitraum um rund 21 Prozent auf 249.000 Euro gestiegen“, so die Studie. **Seite 5**

## morgenpost.de

NACHRICHTEN RUND UM DIE UHR

SPD

## Gerhard Schröder seit 50 Jahren Parteimitglied

Gerhard Schröder, 69, kriegt noch eine Auszeichnung: Ein paar Ehrendokortitel hat der Altkanzler schon, auch Ehrenbürger seiner Heimatstadt Hannover und Ehrenmitglied des Deutschen Fußball-Bundes ist er bereits. Im September bekommt er nun die Urkunde für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der SPD. Schröders Karteikarte hat die örtliche SPD parat: Der Altkanzler trat genau am 23. Oktober 1963 in den SPD Ortsverein Hannover-Oststadt ein, sagte eine SPD-Mitarbeiterin am Freitag in Hannover. Die Urkunde bekommt Schröder am 14. September von Parteichef Sigmund Gabriel in Wennigsen überreicht.

ANZEIGE

www.fliesen.de

KLIMAERWÄRMUNG

## Äpfel werden süßer und mehlig

Wegen der Erderwärmung verändern Äpfel ihren Geschmack und ihre Struktur, was nicht jedem Obstliebhaber schmecken dürfte: Einer japanischen Studie zufolge werden sie zwar merklich süßer, aber auch mehlig. Die Forscher, deren Erkenntnisse am Donnerstag in der Zeitschrift „Scientific Reports“ veröffentlicht wurden, untersuchten die Daten der Apfelsorten Fuji und Tsugaru, die seit den 1970er-Jahren auf zwei Plantagen der Provinzen Nagano und Aomori geerntet wurden.

US-DROHNEN

## Auch Italien kämpft mit der Zulassung

Nach Deutschland stößt auch Italien auf Probleme bei der Zulassung von US-Drohnen für den heimischen Luftraum. Die Verhandlungen mit dem US-Hersteller Northrop Grumman über Art und Umfang der zur Verfügung gestellten Dokumentation gestalteten sich schwierig, heißt es in einem vertraulichen Dokument des Bundesverteidigungsministeriums. „So mussten die überlassenen Dokumente zur Zulassung Anfang 2013 komplett an Northrop Grumman zur Überarbeitung zurückgesandt werden“, steht in dem Dokument. Bei einem Treffen mit der Beschaffungsgesellschaft habe sich Italien am 21. März 2013 „über die Qualität der Dokumentation und die Transparenz der zur Verfügung gestellten Information beschwert“.

## Kasupke sagt...

...WIE ES IST

Ein Sinti- und Roma-Verein aus Hannover valangt, det die Zigeunersauce umbenannt wird. War bloß ne Frage der Zeit, bis die politische Über-Korrektheit die Jrillsauce erreicht. Nejerküsse sind schon lange ausjemerzt, aus dem kleene Sarotti-Mohr wurde een „Magier der Sinne“, und det Zigeunerschnitzel wird nich mehr lange uff der Speisekarte stehen. Aba wat wird aus dem Zigeunerbaron? Oda der schönen Esmeralda, die dem Jlöckner von Notre-Dame den Kopp vadreht? Steht der „Zigeunerjunge“ von Alexandra schon uffm Index? Eene himmelschreiende Diskriminierung wird dabei völlig übesehn: Pfannkuchen wern in Teilen Deutschlands als „Berliner“ vakoof. Det jeht jar nich!

kasupke@morgenpost.de

bei Twitter – Aktuelles aus dem Newsroom: [twitter.com/bmonline](https://twitter.com/bmonline)  
Werden Sie Fan von uns: [www.facebook.com/morgenpost](https://www.facebook.com/morgenpost)

4 190247 101205 6 0033

## Inhalt

Börse .....	6	TV-Programm .....	20
Wissen .....	7	Sport .....	21-22
Berlin .....	9-13	Leserforum .....	23
Brandenburg .....	14	Rätsel/Horoskop .....	23
Kultur .....	18-19	Leute .....	24

## Wetter Viel Sonne, 29 Grad

Zunächst scheint heute die Sonne, später wird es wolkiger. Höchsttemperatur um 29 Grad. **Seite 24**

## Börse Dax steigt

Der deutsche Leitindex steigt um 0,19 Prozent auf 8391,94 Punkte.

## Börse Euro legt zu

Die Gemeinschaftswährung legt um 0,32 Prozent auf 1,3340 US-Dollar zu.

**Kontakt** Anschrift: Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin - E-Mail: [redaktion@morgenpost.de](mailto:redaktion@morgenpost.de)  
Redaktion: 030-25 91 736 36 - Anzeigen: 030-58 58 88  
Aboservice: 030-58 58 58 - Axel Springer 24h-Service: 01806-630030 (20 Ct./Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 60 Ct./Anruf)